Pädagogische Grundsätze

Evangelische Kita **Erlöser**

Evangelischer Kirchenkreisverband für
Kindertageseinrichtungen
Berlin Mitte-Nord

Leitbild

Was uns als Träger wichtig ist

Vielfalt

Es sind verschiedene Gaben und Kräfte, aber es ist ein Gott, der da wirkt.
(1. Korinther 12,4–6)

Wir heißen Jungen und Mädchen, Mütter und Väter aller Kulturen und Religionen in ihrer Einzigartigkeit willkommen.

Ermutigung

Ihr seid das Licht der Welt ...
Lasst euer Licht leuchten vor den Leuten.
(Matthäus 5,14)

Wir machen Kindern Mut, sich auszuprobieren, Neues zu entdecken, und begleiten ihre Entwicklung.

Achtsamkeit

Und Gott sah an alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut.
(1. Mose 1,31)

Wir achten das Leben und setzen uns für die Bewahrung der Schöpfung ein.

Liebe

... denn du bist von Gott geliebt.
(Daniel 9,23)

Wir nehmen Kinder in der Gesamtheit ihrer Persönlichkeit an und begegnen einander mit Wertschätzung.

Verantwortung

Gott segnet deine Kinder in deiner Mitte.
(Psalm 147,13)

Wir erziehen Kinder zur Verantwortung in der Gemeinschaft und beteiligen sie.

Transparenz

Seid allezeit bereit zur Verantwortung vor jedermann, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die in euch ist.
(1. Petrus 3,15)

Wir vertreten eine durchdachte und verantwortungsvolle Pädagogik, vermitteln die ihr zugrunde liegenden Haltungen und Überzeugungen und laden zum Dialog darüber ein.

Im Jahr 2023 blickt unsere Kita bereits auf 110 Jahre ihres Bestehens zurück, 1913 wurde sie in der Erlöserkirchengemeinde eröffnet. Seitdem haben sich das Bild vom Kind, aber auch der Bildungsanspruch an Kindertageseinrichtungen enorm verändert. Diesen Veränderungen haben sich die Verantwortlichen immer wieder gerne gestellt. Auch heute, als Kita des Evangelischen Kirchenkreisverbandes für Kindertageseinrichtungen Berlin Mitte-Nord, betrachten wir es als eine wertvolle Chance, den Herausforderungen nachzugehen und in Bewegung zu bleiben.

Unsere Räume verteilen sich auf zwei Etagen: In der unteren Etage befinden sich drei Räume, ein Waschraum mit Toiletten, die Garderobe und die Küche, in der täglich frisch gekocht wird, sowie das Büro der Einrichtung. In der zweiten Etage liegt ein großer Raum mit einem eigenen Bad und einer kleinen Küchenzeile. Alle Räume sind kindgerecht gestaltet und geben den Kindern die Möglichkeit, sich frei zu entfalten und ihren vielseitigen Interessen nachzugehen. Durch die Gestaltung der Räume können die Kinder eigenaktiv und kreativ wirksam sein. Wir haben uns dafür entschieden, die Räume spielzeug-

reduziert zu gestalten, um die Selbsttätigkeit der Kinder zu fördern, da ein Zuviel an Materialien und Spielzeug den Kindern zu wenig Gelegenheit gibt, ihre eigenen Ideen und Fantasien zu entwickeln. Regelmäßig tauschen wir die angebotenen Materialien aus, um den Kindern immer wieder neue Möglichkeiten zu bieten, sich auszuprobieren. Die Räume sind thematisch gestaltet, so dass die Kinder sich an ihren eigenen Interessen orientieren und frei wählen können, wo sie ihren Freigeist und Eigenantrieb ausleben. Sämtliche Räume stehen, entsprechend dem Konzept der Offenen Arbeit, allen Kindern zur Verfügung. In unserer Einrichtung betreuen wir Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt. Als Erwachsene stehen wir den Kindern begleitend zur Seite und unterstützen sie dabei, ihre Interessen herauszufinden und diesen nachzugehen. Wir interessieren uns für die Ideen der Kinder und helfen ihnen bei der Umsetzung.

Offene Arbeit

Als Team haben wir uns für das Konzept der Offenen Arbeit entschieden. Im Zentrum steht für uns, die individuellen Bedürfnisse der Kinder zu erkennen und sie entsprechend zu fördern. Die Qualität der Offenen Arbeit zeichnet sich durch den demokratischen und inklusiven Ansatz aus, der sowohl den Kindern als auch den Fachkräften Raum für Kreativität, Vielfalt und Freiheit eröffnet. Kennzeichnend für diesen Ansatz sind die dialogische Haltung sowie ein kritisches und sensibles Machtverständnis der Fachkraft. Selbstbestimmtes Handeln und Lernen der Kinder sind die Grundlage für eine gute Entwicklung. Sie üben für ein Leben in Freiheit ohne machtvolle Entscheidungen der Erwachsenen. Die Offene Arbeit richtet sich nach den aktuellen Erkenntnissen. Sie setzt auf die Lern- und Bildungsbereitschaft aller Kinder und ermöglicht jedem Kind gerechte Bildungschancen. Die Fachkräfte orientieren das pädagogische Handeln an den Beobachtungen des Kindes im Austausch mit dem jeweiligen Familiensystem.

Mit ihrem inklusiven Ansatz lässt die Offene Arbeit alle beteiligten Akteure auf sämtlichen Ebenen ihres Handelns ihre Diversität leben, gemeinsam Verantwortung übernehmen und Solidarität üben. Dazu gehört, sich für Familien- und Kinderrechte einzusetzen. Im Alltag werden Strukturen geschaffen, die ein hohes Maß an Partizipation ermöglichen. Indem wir die Bildungsbereiche inhaltlich gemeinsam mit den Kindern füllen, ermöglichen wir ihnen Mitgestaltung und Gestaltungsfreiheit. Dieses Mitgestalten aller betrachten wir als Grundlage unseres Kitaalltags.

Die jüngeren Kinder dürfen im Alltag von den älteren Kindern lernen, die älteren Kindern übernehmen soziale Verantwortung für die Jüngsten. In ihrem eigenen Tempo dürfen sie ihre Entwicklungsschritte gehen. Als Team gestalten wir altershomogene und altersübergreifende Angebote, um die Kinder ihrem Alter gemäß zu fördern. Wir unterstützen und begleiten die Kinder in ihrer Entwicklung. Wir laden mit unseren Räumen, der Gestaltung des Kitaalltags, in der Kindergemeinschaft und durch unser pädagogisches Handeln die Kinder ein, Erfahrungen zu machen, die sie für ihr weiteres Leben stärken.

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit

Unsere Einrichtung ist ein Ort der Bildung und des Miteinanderlebens und -lernens. Die Kinder können sich bei uns frei entfalten und ihren Interessen nachgehen. Hierbei begleiten wir sie und unterstützen sie im nötigen Maß. Ein individueller Blick auf jedes Kind und seine Einzigartigkeit ist uns hierbei besonders wichtig. Die Vielfalt, die die Kinder mitbringen, sehen wir als Bereicherung unserer täglichen Arbeit.

Unser Bild vom Kind
Wir nehmen jedes Kind als Geschöpf Gottes wahr und an. Jedes Kind entwickelt sich individuell und wächst auf ganz eigene Weise. Wir bringen den Kindern das Vertrauen entgegen, ihre individuellen Entwicklungsaufgaben zu meistern und daran zu wachsen. Jedes Kind hat seine Persönlichkeit, bestimmt über die eigene Entwicklung und seine Lern- und Erfahrungsschritte. Es trägt einen eigenen Lernmotor in sich und ist von sich aus neugierig. Unsere pädagogische Arbeit erzwingt keine Bildung und Entwicklung. Wir verstehen uns als Begleiter*innen und Unterstützer*innen.

Rechte des Kindes und Kinderschutz
Die Voraussetzungen für Bildung und Entwicklung der Kinder in unserer Gesellschaft sind sehr unterschiedlich. Allen Kindern das Recht auf eine qualitativ hochwertige Bildung sowie das Recht auf die Mitgestaltung ihrer individuellen Bildungsprozesse zu ermöglichen, ist ein zentrales Anliegen unserer Arbeit. Die Rechte der Kinder orientieren sich an der UN-Kinderrechtskonvention. Die Auseinandersetzung mit den Rechten der Kinder und wie wir diese in der täglichen Arbeit umsetzen und leben, ist ein nie abgeschlossener Prozess und bedarf der ständigen Reflexion. Wir nehmen die Kinder ernst und hören ihnen zu. Wir beachten besonders auch die nonverbalen Mitteilungen der Kinder. Das Recht der Kinder, altersgemäß einbezogen zu sein, leben wir im täglichen Miteinander, beispielsweise bei der Wahl des Essens oder der Entscheidung über Mittagsruhe.

Besonderes Augenmerk gilt dem Recht der Kinder auf emotional zugewandte Erzieher*innen. Das Recht der Kinder auf eine sichere Umgebung sowie das Recht auf ihr Nein sind für die Kitas des Evangelischen Kirchenkreisverbandes für Kindertageseinrichtungen Berlin Mitte-Nord in einem verbindlichen erweiterten Kinderrechts- und Schutzkonzept verfasst. Darin sind des Weiteren auch die Rechte und Möglichkeiten der Partizipation für Kinder und Eltern, Beschwerdewege bei möglichen Kritikpunkten, Grundsätze der Sexualpädagogik sowie Handlungswege zur Wahrung des Kindeswohls beschrieben.

Rolle der Erzieher*innen
Als Erzieher*innen sind wir für die Kinder Bildungspartner*innen und Vertrauenspersonen. Wie Kinder sich in Beziehungen erleben, welche Beziehungserfahrungen sie machen, dass sie angenommen und willkommen sind, ist die Grundvoraussetzung für eine gute Entwicklung. Kinder brauchen das Gefühl von Sicherheit und Schutz, um von dieser sicheren Basis

aus in fremde und unvertraute Welten vorstoßen zu können – ähnlich einem Forschungsreisenden, der den Kontakt zur Basisstation hält und dadurch sicher sein kann, dass seine Kolleg*innen ihm zur Hilfe eilen werden, wenn er in Gefahr gerät. Die Beziehung zu den Kindern gestalten wir auf der Basis von Warmherzigkeit, Aufrichtigkeit und Unmittelbarkeit.

Die Lebenswelt, die Entwicklung, die Interessen und Bildungsprozesse eines jeden Kindes sind individuell. Unser Ziel ist es, jedes Kind in seinem eigenen Sein wahrzunehmen und zu erkennen. Dafür begegnen wir den Kindern aufmerksam und offen. Unsere zentrale Aufgabe ist es, den individuellen Bedarf eines jeden Kindes zu erkennen und anzuerkennen. Wichtig ist uns, den Kindern in ihrem Handeln und Forschen Freiräume zu eröffnen, ihnen Vertrauen und Halt sowie gleichzeitig Platz für ihre Autonomie zu geben. Die Kinder erleben bei uns viel Freiheiten und gleichzeitig Orientierung und Sicherheit durch klare Regeln und Grenzen. Wir gestalten und leben ein Miteinander, welches von Gleichwürdigkeit geprägt ist. Wir trauen den Kindern etwas zu in ihren eigenen Fähigkeiten und wollen nicht immer regulierend eingreifen. Bewusst lassen wir den Kindern den Freiraum, selbstständig Lösungen zu finden, wie zum Beispiel bei Konflikten der Kinder untereinander.

Ziele unseres pädagogischen Handelns

Bildung ist eine eigensinnige Aneignung und Gestaltung von Welt. Gleichzeitig ist Bildung bewusste Anregung durch die Erwachsenen. Jedes Kind hat ein Recht auf Anregungen. Anregungen brauchen Ziele, die die Richtung beschreiben, in der ein Kind bei der Ausschöpfung seiner individuellen Möglichkeiten unterstützt werden soll. Unser Handeln ist darauf ausgerichtet, bei jedem Kind jene Kompetenzen zu stärken und zu fördern, die es ihm ermöglichen, sein Leben eigenverantwortlich zu gestalten und sich engagiert einzubringen für ein gutes Zusammenleben aller, sich als Teil der Gemeinschaft zu verstehen.

Wir möchten die Kinder in unserer Kita in ihrer ganzheitlichen Entwicklung unterstützen und ihre persönlichen, sozialen, kreativen und lösungsorientierten Kompetenzen fördern. Wichtig ist uns, dass sich die Kinder ihres Selbst bewusstwerden, ihren eigenen Kräften vertrauen und lernen, eigenverantwortlich zu handeln. Hierbei unterstützen wir die Entwicklung von Eigeninitiative sowie ihre eigenen Schritte in die Unabhängigkeit. Auch die Kompetenzen zur Gestaltung sozialer Beziehungen sind von großer Bedeutung. Hierbei ist es uns wichtig, dass die Kinder sich gegenseitig anerkennen und wertschätzen und unterschiedliche Interessen miteinander aushandeln können. Während ihrer Kitazeit können die Kinder lernen, sich selbstständig Wissen anzueignen und von anderen zu lernen. Hierbei ist es wichtig, dass sie ihre Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit entwickeln. Wir möchten

„Lasset die Kinder zu mir kommen …“

Markusevangelium 10,44

die Kinder selbstbewusst und stark in die Schule entlassen. Die Kinder werden in unserer Kita immer wieder eingeladen, ihre Umwelt zu erforschen, sich dabei selbsttätig und im Dialog mit anderen zu erleben. Unser Anspruch ist es nicht, sie mit einem hohen Wissenstand in die Schule zu entlassen, sondern sie zu befähigen, sich Wissen anzueignen und den Mut zu haben, Fragen zu stellen. Es ist besonders wichtig, dass die Kinder am Ende ihrer Kitazeit um ihre Selbstständigkeit wissen, Selbstbewusstsein und Sicherheit gewinnen. Kita und Kitalltag stehen für ein gutes Miteinander. Die Kita ist vor allem ein Ort der sozialen Begegnung mit anderen. In einer großen Gemeinschaft braucht es die sozialen Kompetenzen der Kommunikation, Kritikfähigkeit und Konfliktlösung. Auch dies möchten wir den Kitakindern für ihr weiteres Leben mitgeben.

Unsere Kita als Ort des Werdens und Seins

Berliner Bildungsprogramm

Das Berliner Bildungsprogramm (BBP) bietet eine verbindliche, wissenschaftlich begründete und fachlich erprobte Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Die Realisierung des Berliner Bildungsprogrammes wird regelmäßig intern und extern evaluiert. Die im BBP genannten Bildungsbereiche finden sich in unseren Projekten, Angeboten, in der Raumgestaltung, im Tagesablauf und in der Materialauswahl wieder.

Wie ist das mit Gott?

Wir respektieren die vielfältigen Kulturen und verschiedenen Religionen der Kinder und ihrer Familien. Unser Ziel ist es, religiösen Austausch zu ermöglichen und ein gelingendes Miteinander zu leben, sodass wir immer wieder neu über den eigenen Tellerrand blicken. Die Themen und Fragen der Kinder, die sie zu Religion und Kultur bewegen, greifen wir respektvoll auf.

Uns als evangelischer Kita ist die Vermittlung der christlichen Werte im Alltag sehr bedeutsam. Daran orientiert sich unser tägliches Handeln. Uns liegt daran, die Kinder über die Feste in unserer christlich geprägten Gesellschaft zu informieren und sie wissen zu lassen, was sie feiern. In unserer Kita leben wir die Rituale des christlichen Glaubens mit den Kindern; sie sind

ein Bestandteil unseres alltäglichen Miteinanders. In religionspädagogischen Angeboten erzählen wir ausgewählte biblische Geschichten, die mit dem Leben der Kinder in Verbindung stehen. Lieder, Gebete, Gespräche über Gott wie auch wiederkehrende Feste des Kirchenjahres sind in unserer Kita fest verankert.

Mit der Evangelischen Kirchengemeinde Tiergarten zusammen findet alle vier Wochen ein Kitagottesdienst für alle evangelischen Kindertagesstätten der Gemeinde statt. In diesem Gottesdienst wird gemeinsam gesungen, gebetet und gefeiert. Auch das lässt die Kinder den christlichen Glauben erleben. Eine schöne Tradition ist die Kinderkirchenübernachtung, die gemeinsam mit der Kirchengemeinde gestaltet wird und in den Räumen der Erlöserkirche und der Kita Erlöser stattfindet. Die Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde Tiergarten und das daraus entstandene Netzwerk bereichern unsere Arbeit und bieten einen großen Rückhalt für die Religionspädagogik in unserer Kita.

Die Bedeutung des Spiels

Jedes Kind hat das Recht auf Spiel und Freizeit. Kinder brauchen Zeit zum Spielen. Mitunter wird das kindliche Spiel als ureigene Ausdrucksform und Grundlage allen kindlichen Lernens unterschätzt. Wir anerkennen das kindliche Spiel in seiner enormen Wichtigkeit für die Entwicklung der Kinder. Im freien Spiel ist nicht leistungsorientiertes Handeln wichtig, sondern die Freude am Tun. Die Kinder finden in unsere Kita viel Zeit zum Spielen. Hier entsteht ein hohes Maß an Selbstbestimmung. Die Kinder dürfen selbst entscheiden, was, mit wem, wo und wie lange sie spielen wollen. Auch das Spiel bietet für die Kinder viele Herausforderungen und Entwicklungsmöglichkeiten. Um miteinander spielen zu können, ist es notwendig, auf andere zuzugehen, brauchen Kinder untereinander Absprachen oder sie handeln ihre Ideen und Regeln aus. Es stärkt das Selbstbewusstsein der Kinder, wenn sie spielerisch ausprobieren und selbst Lösungen finden.

Als Erzieher*innen zeigen wir ein großes Interesse für die Spielinteressen der Kinder und stehen ihnen als Spielpartner*innen zur Verfügung, wenn sie uns dazu einladen.

Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung jedes Kindes und seiner Bildungsthemen sowie der Interaktionsprozesse in der Kindergemeinschaft sind zentraler Bestandteil der pädagogischen Arbeit in unserer Kita. Mit einem ressourcenorientierten Beobachtungsinstrument nehmen wir die individuelle Entwicklung der Kinder wahr.

Der „Foto-Lern-Dialog“, als verbindliches Instrument des Trägers, stellt die Kinder als Akteure ihres Tuns in den Mittelpunkt. Die Beobachtung setzt den Dialog mit den Kindern voraus. So erleben sie sich aktiv beteiligt. Für uns als Erzieher*innen ist es wichtig, frühzeitig ggf. Entwicklungsrisiken der Kinder wahrzunehmen und diese dann auch mit den Eltern zu thematisieren.

Die Beobachtungen dienen als Grundlage für die Planung unserer pädagogischen Arbeit und weitere Maßnahmen. Neben dem „Foto-Lern-Dialog“ ist auch das Sprachlerntagebuch verbindliches Dokumentationsinstrument in unserer Kita. Durch die Beobachtung und Dokumentation mit beiden Methoden ist es uns möglich, zuverlässige Aussagen zu treffen über die Interessen und Themen der Kinder wie auch über deren körperliche, emotionale, geistige, sprachliche und kommunikative Entwicklung. Mit den Eltern führen wir regelmäßig Entwicklungsgespräche über ihre Kinder, wobei die Beobachtungen und Dokumentationen als Grundlage dienen. Die Eltern erhalten einen umfassenden Einblick in die Entwicklung ihres Kindes und seiner Erfahrungen innerhalb der Kindergemeinschaft.

Jedes Kind erlebt sich als einzigartig, kompetent und wichtig für die Gemeinschaft. Auf dem Weg von Integration zu Inklusion erleben Eltern und Erzieher*innen gemeinsam, dass alle Menschen verschieden sind und diese Verschiedenheiten die Gemeinschaft bereichern. Der Ansatz der Integration basiert auf dem pädagogischen Grundgedanken, dass alle Kinder sich aktiv in die Gruppe einbringen und somit Teil der Gemeinschaft sind. Kinder mit psychischen und physischen Beeinträchtigungen werden in unserer Kita betreut und sind willkommen. Im Team überlegen wir stets, wie alle Kinder mit ihren Fähigkeiten am Alltag teilhaben und sich einbringen können. Diese Teilhabe wird individuell gestaltet und ist an den Bedürfnissen und Fähigkeiten der Kinder orientiert. In Zusammenarbeit mit Therapeut*innen, Ärzt*innen und den Eltern reflektieren wir regelmäßig über die Förderung des Kindes. Wir sehen es als unsere Aufgabe und Verantwortung, auch Brücke zwischen einzelnen Kindern und der Kindergemeinschaft zu sein.

In unserem Miteinander in der Gemeinschaft der Kita sind wir sensibilisiert gegenüber Vorurteilen, Diskriminierung, Abwertung und Ausgrenzung, denen wir aktiv entgegentreten.

Gestaltung von Übergängen

Eingewöhnung in die Kita

Die Eingewöhnungszeit ist der Beginn eines neuen Lebensabschnitts. Die Kinder werden Teil der Gemeinschaft außerhalb der Familie. Das ist aufregend und spannend. Mitunter ist der damit verbundene Ablösungsprozess zwischen Eltern und Kindern nicht einfach. Wir verstehen uns als Begleiter*innen in dieser Übergangsphase und bieten einen sicheren Hafen. Uns ist es ganz besonders wichtig, dass Eltern und Kinder sich angenommen fühlen und wir den jeweiligen Fragen, Gedanken oder auch Unsicherheiten aufmerksam zuhören. Gerade in der Offenen Arbeit ist die Eingewöhnung der Kinder ein wichtiger Bestandteil des Ankommens und Zurechtfindens in unserer Kita. Jedes Kind, das in der Eingewöhnung ist, braucht und bekommt viel Aufmerksamkeit und Zuwendung. In dieser ersten Phase der Kitazeit wird der Grundstein gelegt. Nur ein Kind, das sich geborgen und angenommen fühlt, kann sich auf den Weg seiner Entwicklung machen. Die Eingewöhnungsphase gestalten wir gemeinsam mit den Eltern und passen uns jeweils an die Bedürfnisse der Kinder an.

Unser Eingewöhnungskonzept orientiert sich an dem Berliner Eingewöhnungsmodell. Nach Möglichkeit begleiten Eltern und Kinder zur Eingewöhnung zwei Kolleg*innen. Mit dem Tandem wollen wir Eltern und Kindern größtmögliche Kontinuität und Sicherheit bieten, die gerade zu Beginn der Kitazeit von großer Bedeutung ist. Bereits vor der Eingewöhnung lernen sich Eltern und Kinder und Erzieher*innen in einem ersten Gespräch kennen, dadurch sind die Eltern vorbereitet, wer ihr Kind am ersten Tag begrüßen wird.

Übergang in die Schule

Vom ersten Tag an fördern wir das Vertrauen der Kinder in ihre eigenen Fähigkeiten. In unserem Kitaalltag haben sie die Chance, sich mit ihren Wünschen, Bedürfnissen, Ideen und Fähigkeiten einzubringen, Partizipation zu erleben und mitzugestalten. Der Prozess des Lernens für die Schule beginnt mit der Geburt und ist eine ständige Entwicklung. Im letzten Jahr vor der Schule werden die Kinder gezielt in altershomogenen Gruppen gefördert, in denen sie eigenverantwortlich handeln, aber auch kleine Aufgaben übernehmen und Regeln und Absprachen einhalten. In zahlreichen Projekten und Ausflügen erweitern die Kinder ihre Sach- und Handlungskompetenz. Mit den Kindern setzen wir uns mit dem Thema des Wechsels in die Schule auseinander und besprechen die Sorgen und ihre Freude, die sie mit der anstehenden Veränderung verbinden.

Ein zentrales Projekt für die angehenden Schulkinder ist das Fest der Verabschiedung. Bereits in den Wintermonaten beginnen wir mit der Planung. Es wird zum Fest der Kinder, da sie es selbst gestalten. Gemeinsam mit den Eltern besprechen wir in den Entwicklungsgesprächen den Wechsel in die Schule und unterstützen sie. Für Unsicherheiten und Fragen haben wir stets ein offenes Ohr und begleiten die Familien in den neuen Lebensabschnitt.

Einen engen Kontakt pflegen wir zur Miriam-Makeba-Grundschule, die in direkter Nachbarschaft liegt. Regelmäßig besuchen wir mit den Kindern im letzten Jahr vor der Einschulung verschiedene Schulveranstaltungen und die Kinder können sich bereits mit den Räumlichkeiten und mit den Lehrer*innen vertraut machen.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Eltern sind die wichtigsten Bindungspersonen ihres Kindes. Dadurch sind sie für uns die wichtigsten Ansprechpersonen für eine gelingende Entwicklung der Kinder. Wir möchten Eltern beratend und begleitend zur Seite stehen, damit sie uns als Unterstützung beim Aufwachsen ihrer Kinder erleben. In einem ständigen Austausch mit den Eltern machen wir unsere Arbeit transparent und lassen sie am Leben in unserer Kita teilhaben. Für eine gute Zusammenarbeit ist ein respektvoller und vertrauensvoller Umgang zwischen Eltern und Erzieher*innen unerlässlich. Hierzu vereinbaren wir regelmäßige Gespräche mit den Eltern, die über die ebenso wichtigen Gespräche zwischen Tür und Angel hinausgehen. Uns ist der Kontakt zu den Eltern wichtig, weshalb wir regelmäßig Feste und Elternabende veranstalten. Hier können wir den Eltern begegnen und in den ungezwungenen Austausch gehen. Die Veranstaltungen bieten auch den Eltern die Möglichkeit, ihr Netzwerk auszubauen und Kontakte zu knüpfen. Nachmittags laden wir die Eltern regelmäßig zum Elterncafé ein. So haben die Eltern auch die Chance, ihre Kinder in ihrer Kita-Lebenswelt wahrzunehmen. Gleichzeitig erfahren die Kinder, dass ihre Eltern willkommen sind. So schafft dieses niedrigschwellige Angebot eine Verbindung zwischen der Kitawelt und der Familienwelt.

In unserer Einrichtung werden einmal im Jahr die Elternvertreter*innen gewählt, die als Vermittler*innen zwischen Eltern und Kita fungieren. Im Rahmen der regelmäßigen Treffen der Elternvertreter*innen können wir gemeinsam Anregungen und Gedanken aufnehmen und in den Austausch gehen. Wir freuen uns auf engagierte Eltern, die sich in unserem Alltag einbringen möchten.

Guten Tag,

mein Name ist Kathrin Janert und ich bin Vorständin des Evangelischen Kirchenkreisverbandes für Kindertageseinrichtungen Berlin Mitte-Nord.

Gegründet wurde der Kitaverband im Juli 2011 von den Kirchenkreisen Stadtmitte und Nordost. Der Kitaverband ist eine Körperschaft öffentlichen Rechts mit 34 Kindertageseinrichtungen (Stand 8/2023) in den Bezirken Charlottenburg-Wilmersdorf, Friedrichshain-Kreuzberg, Lichtenberg, Mitte, Pankow und Reinickendorf sowie einer Kita in Geschäftsbesorgung.

Unsere Kindertageseinrichtungen sind so vielfältig und unterschiedlich wie das Leben in dieser Stadt. Es gibt große und kleine Einrichtungen in sich jeweils verändernden Stadtteilen, sie befinden sich in quirligen, bunten Kiezen mit einem hohen Anteil an Familien mit Migrationshintergrund, aber auch in sehr ruhigen, beinahe dörflichen Gebieten in dieser Stadt.

Unsere Kitas haben unterschiedliche pädagogische Konzeptionen und Schwerpunkte, das evangelische Profil der Kitas unterscheidet sich – alle verbindet jedoch ein Leitbild, das jedes Kind als einzigartiges und wunderbares Geschöpf Gottes sieht.

Wir möchten für jedes Kind und seine Familie – aus den verschiedensten Regionen der Erde, mit den unterschiedlichen Sprachen, Religionen und Lebensentwürfen – als Kita ein Ort sein, der ihnen gut tut. Aus diesem Grund sind uns in jeder der verschiedenen Kitas die Wahrung der Kinderrechte, transparente Strukturen, eine offene Kommunikationskultur und eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Eltern wichtig.

*Unsere Zusammenarbeit mit Müttern und Vätern ist geprägt von der Haltung, dass Eltern die Expert*innen für ihre Kinder sind und wir mit ihnen zum Wohl des Kindes partnerschaftlich zusammenarbeiten.*

*Jede*r einzelnen Mitarbeiter*in in unseren Kitas – und mir als Vorständin und Trägervertreterin – liegt die gute, verlässliche Betreuung, die Begleitung der Bildung eines jeden Kindes, seine Entwicklung und die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern am Herzen. Unterstützend in der Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität unserer Kindertageseinrichtungen wirkt ein Qualitätsmanagementsystem.*

Wir freuen uns über Ihr Interesse und Vertrauen.

*Ihre **Kathrin Janert***

Kita Erlöser

Evangelischer Kirchenkreisverband für Kindertageseinrichtungen Berlin Mitte-Nord

Evangelische Kita Erlöser

Wikingerufer 9 · 10555 Berlin

Telefon (0 30) 3 91 24 89 · Fax 39 83 38 33
erloeser-kita@evkvbmn.de

Leitung
Christine Brügger

Öffnungszeiten
Montag bis Donnerstag, 6.30 bis 17.00 Uhr
Freitag, 6.30 Uhr bis 16.30 Uhr

Schließzeiten
innerhalb der Sommerferien der Berliner Schulen drei Wochen, zwischen Weihnachten und Neujahr sowie an ausgewählten Brücken- und Fortbildungstagen

Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln
Busse 106 (Zinzendorfstr.) sowie 101 und 245 (Alt-Moabit/Gotzkowskystr.), U-Bhf Turmstraße

evkvbmn.de

dialogo®, 9.2023 · dialogo.de | Fotos: Elisabeth Schoepe (S. 3, 9, 11, 15), Christine Brügger